



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 48'223  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 140.011  
Abo-Nr.: 1077512  
Seite: 18  
Fläche: 47'709 mm<sup>2</sup>

## «Die Vorgaben mit Augenmass umsetzen»

Unter Hans Georg Signer haben sich Dispensationsgesuche für Schwimmen auf einen Zehntel reduziert

Von Franziska Laur

**Basel.** «Appenzeller, Protestant, Lehrer und Schulreformer», so stellte Detlef Lienau, Studienleiter «Bildung Austausch Forschung» der Mission 21 einen Herrn im Leinenjackett an der Fachtagung «Interreligiöse Friedensarbeit» vor. Der Herr ist Hans Georg Signer, bis vor zwei Jahren Leiter des Bereichs Bildung im Basler Bildungsdepartement.

Er hat entscheidend mitgeholfen, die Schule zu reformieren. Jetzt ist er pensioniert, doch geschäftig wie eh und je. So referiert er im evangelischen Missionswerk Mission 21 zum Thema Umgang der öffentlichen Schule mit religiösen Fragen. Und kokettiert nicht zuletzt mit dem Begriff Schule: «Bildung ist Augenblickskunst», sagt er beispielsweise oder: «Man muss die Schule als Problemlöserin würdigen und ernst nehmen.»

### Klarheit für die Schweiz

Doch vor allem plädiert er dafür, die Entscheidungshoheit nicht Aussenstehenden zu übertragen, sondern in den Schulen zu belassen, da diese es verstehen würden, kompetent und effizient mit der Verantwortung umzugehen. Doch er räumt auch ein, dass es in den Schulen allerlei aus dem Bereich Absurdistan gibt und dass immer wieder Eltern über das Gericht versuchen, ihre Sicht der Dinge aufzuzwingen: So habe eine Familie einmal ein Bundesgerichtsurteil provoziert zur Frage, ob man im Kindergarten Yoga-Entspannungsübun-

gen machen darf. Man darf, entschied das Bundesgericht.

Ein kürzlich erfolgtes Urteil des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte hat jedoch weit über die Grenzen der Schweiz hinweg Wellen geschlagen und schweizweit für Klarheit gesorgt. Der Sachverhalt war folgender: Im Jahr 2008 kamen zwei muslimische Mädchen, sieben und neun Jahre alt, nicht zum Schwimmunterricht. Auch nicht, nachdem die Schule mit den Eltern das Gespräch gesucht hatte. Im Juli 2010 stellte das Erziehungsdepartement des Kantons Basel-Stadt den Eltern eine Busse von 700 Franken aus. Der Vater, ein türkischstämmiger Schweizer, wehrte sich dagegen durch alle Instanzen und gelangte schliesslich an den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Strassburg. Die Richter entschieden nun Anfang Januar, dass die Schweiz die Religionsfreiheit nicht verletzt, wenn sie verlangt, dass alle Kinder den Schwimmunterricht besuchen. Man gewichte die Integration der Kinder höher als die Interessen der Eltern, sagten die Richter. Die Richter lobten gar die Basler Behörden ausdrücklich. Sie seien den Eltern weit entgegengekommen, um eine Lösung zu finden. So hätten sie es etwa akzeptiert, dass die Mädchen Burkinis tragen.

### Verunsicherung herrschte

Das ist nicht nur ein Erfolg für die Stadt Basel, es ist auch ein Erfolg für

Hans Georg Signer persönlich. Er hat nämlich die Richtlinien der Stadt Basel, die vor rund zehn Jahren erarbeitet wurden, entscheidend geprägt. Damals hatten 50 bis 60 Familien für das Schwimmen Dispensationsgesuche gestellt und an den Schulen herrschte eine grosse Verunsicherung. Weitere Spannungsfelder waren religiös begründetes Sozial- oder Essverhalten, Kleidervorschriften, Schulausflüge und vieles mehr. Die religiöse Glaubensfreiheit sei zwar rechtlich geregelt gewesen, nicht jedoch die Alltagsfragen, sagt Signer. Die Schulen befanden sich in einem Dilemma. Da erarbeitete das Erziehungsdepartement die sogenannte Handreichung, einen Leitfaden für den Umgang mit religiösen Fragen an der Schule.

Seither ist vieles klarer: Die Aktivitäten, die zur Unterrichtszeit gehören, sind obligatorisch. Dabei gelte es, die Vorgaben mit Respekt vor der Andersgläubigkeit und mit Augenmass umzusetzen. So soll beispielsweise ein Kind nicht gezwungen werden, an einem Krippenspiel teilzunehmen. Andererseits ist ihm durchaus zuzumuten, mit dabei zu sein und das Krippenspiel anzusehen. Dies läuft unter dem Aspekt Konfrontation mit anderen Religionen.

Seit die Richtlinien klar und eindeutig sind, seien die Gesuche um Dispense, die meist von muslimischer Seite kommen, rapide zurückgegangen. Heute sind es noch etwa sechs Familien, die sich weigern, ihre Kinder in den Schwimmunterricht zu schicken.

Datum: 15.02.2017

# Basler Zeitung



Basler Zeitung  
4002 Basel  
061/ 639 11 11  
www.baz.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 48'223  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 140.011  
Abo-Nr.: 1077512  
Seite: 18  
Fläche: 47'709 mm<sup>2</sup>



**Hans Georg Signer.** Einst Chefstrategie der Basler Schulreform, jetzt Rentner im Unruhestand. Foto Keystone